Führung/Kommunikation

Erster Hochwassertag Baden-Württemberg in Stuttgart Risiken richtig managen

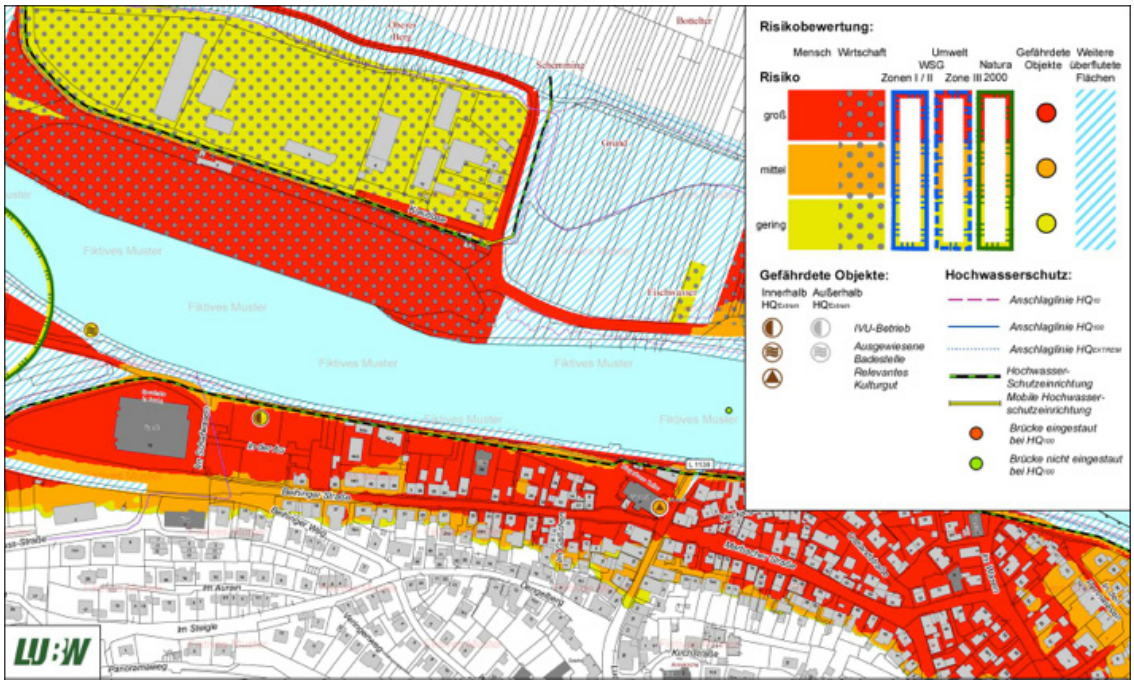
Der erste Hochwassertag Baden-Württemberg ging in Stuttgart mit einer außerordentlich großen Besucherresonanz zu Ende. Die über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem aus der Landesverwaltung, den Kommunen und der Wirtschaft informierten sich umfassend über Grundlagen und Handlungsoptionen in Sachen Hochwasserrisikomanagement. In Fachforen diskutierten sie mit Experten und gaben zahlreiche Impulse für das weitere Vorgehen des Landes. Veranstalter des Hochwassertags war das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

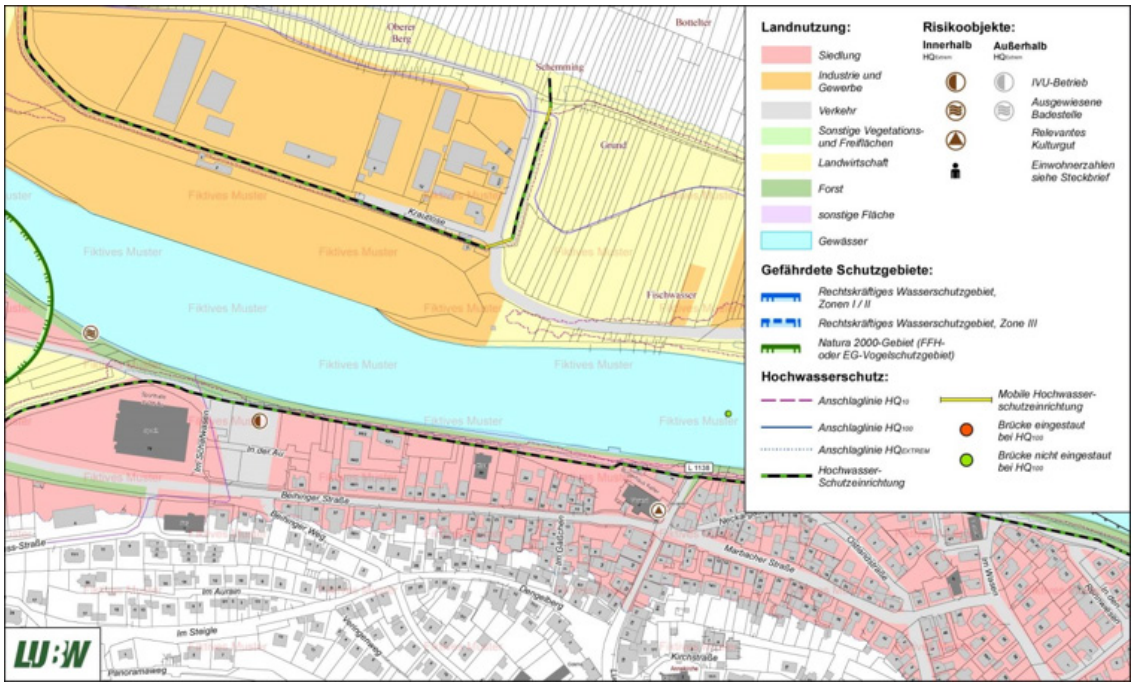
Über 600 Teilnehmer beim ersten Hochwassertag Baden-Württemberg; Foto Wolfram Scheible

Umweltminister Franz Untersteller wertet das große Interesse als Beleg dafür, dass die Notwendigkeit, sich mehr mit dem Risiko schwerer Hochwasserereignisse zu beschäftigen, von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft erkannt worden ist: „Mehrere Milliarden Euro Schäden beim letzten Hochwasser 2013 sprechen eine deutliche Sprache. Und der Klimawandel wird das Hochwasserrisiko weiter verschärfen. Es liegt in unser aller Interesse, Vorkehrungen zu treffen und vorbereitet zu sein, wenn es zu Hochwasser kommt.“ In seiner Eröffnungsrede stellte Umweltminister Franz Untersteller die Strategie des Landes zur Minderung von Hochwasserrisiken vor. Wichtiger Baustein der Landesstrategie sind die Hochwassergefahrenkarten, die die Überflutungsflächen und -tiefen für verschiedene Hochwasserszenarien an über 11.000 Gewässerkilometern in Baden-Württemberg darstellen. Sie bieten vor allem Möglichkeiten für eine bessere Planung in unterschiedlichsten Bereichen, wie bei Investitionsentscheidungen von Unternehmen oder bei der Gefahrenabwehr.

Weitere Informationen per Klick: Hochwasserstrategie 2014 !

Flutinformations- und -warnsystem FLIWAS Broschüre





Hochwasserrisikobewertungskarten zeigen, an welchen Orten bei Überschwemmungen die größten Risiken für Menschen, Umwelt, Kultur oder Wirtschaft bestehen

Die Überflutungsflächen eines hundertjährlichen Hochwassers sind in Baden-Württemberg per Gesetz als Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Für diese Gebiete gelten nach Wasserhaushaltsgesetz des Bundes besondere Schutzvorschriften, die unter anderem ein Bauverbot enthalten, von dem nur in Ausnahmefällen abgewichen werden darf. Von einem Extremhochwasser sind nach ersten Auswertungen der Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten rund 90 % der Kommunen und ca. 1,1 Millionen Einwohner in Baden-Württemberg potenziell betroffen. Ziel des Landes ist daher ein umfassendes Hochwasserrisikomanagement, bei dem die Erkenntnisse aus den Hochwassergefahrenkarten genutzt werden und viele Akteure mitwirken.

Diskussionsplattform für alle Akteure

In insgesamt fünf Foren diskutierten unter anderem Vertreter von Kommunen, Feuerwehren, Wirtschaftsunternehmen, Architekten und Stadtplaner über zentrale Themen, die sich aus den Gefahrenkarten und der aktuellen Gesetzeslage ergeben. Dabei wurden Möglichkeiten der hochwasserangepassten Stadt- und Bauleitplanung vorgestellt sowie Fragen der Vorsorge, Bewältigung und Nachsorge von Hochwasserereignissen erörtert. Die Kommunen erhielten umfangreiche Hilfestellungen und Informationen zu den wasserrechtlichen Regelungen in festgesetzten Überschwemmungsgebieten, die große Auswirkungen auf die Bauleitplanung haben. Die Krisenstäbe von Städten, Gemeinden und den Landkreisen können in besonderem Maße von den fundierten Hochwassergefahrenkarten profitieren: Die Präsentationen zeigten hier, wie die Karten ein realitätsnahes Szenario des Ernstfalls ermöglichen. Damit können sich Kommunen umfassend auf die Gefahren und Folgen eines Hochwassers vorbereiten. Dabei wurde auch über die Weiterentwicklung der Software FLIWAS diskutiert, die der Unterstützung des Krisenmanagements und dessen Vorbereitung dient. Die besten Grundlagen sind jedoch nur dann hilfreich, wenn sie konsequent an die Betroffenen kommuniziert werden. Wie eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit von Kommunen Sicherheit vermitteln und Schaden minimieren kann, stand im Fokus eines Diskussionsforums.

Auch für Unternehmen, die in hochwassergefährdeten Gebieten liegen, bot der Hochwassertag eindrückliche Praxis-Beispiele für intelligente Lösungen. Die Vorsorgemaßnahmen etwa von Murrplastik Oppenweiler, BASF und RIDI Leuchten GmbH führten deutlich vor Augen, mit welcher Problemstellung Unternehmen im Ernstfall rechnen müssen. Darüber hinaus vermittelte der Hochwassertag, was Eigentümer von Kulturgütern sowie Bürgerinnen und Bürger in Sachen Vorsorge und Versicherungen tun können und müssen. Das große Interesse und die Diskussionen in den interaktiven Foren zeigten den Veranstaltern, wie hoch der Informationsbedarf bei den Beteiligten ist. Die Inhalte des Hochwassertags sind auf der Webseite www.hochwasserbw.de unter dem Menüpunkt Veröffentlichungen bereitgestellt. Hier stehen schon jetzt umfangreiche Informationen und Materialien zum Download bereit.

Iris Berghold